

**Zeitschrift:** SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways  
**Herausgeber:** Schweizerische Bundesbahnen  
**Band:** 6 (1932)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Vereinheitlichung des schweizerischen Skiunterrichtes  
**Autor:** Leutert, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-780430>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

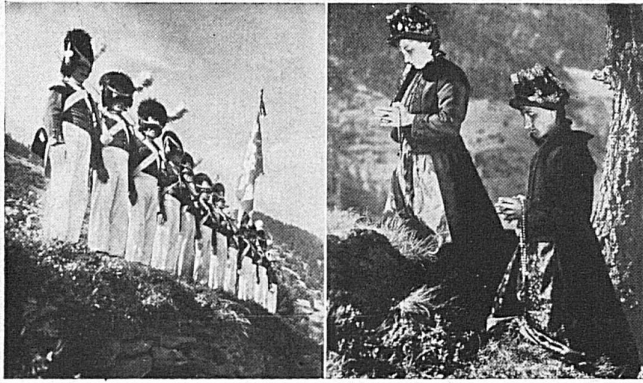
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

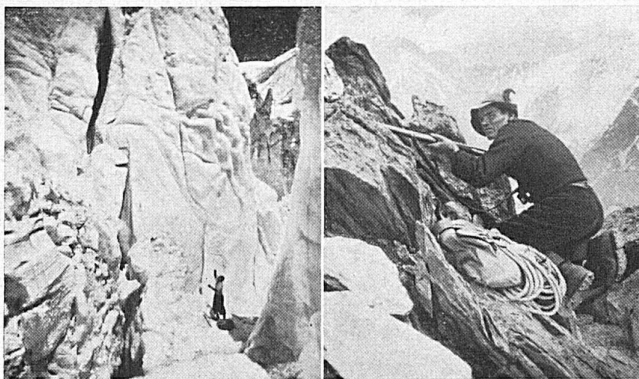


# Die Herrgotts-Grenadiere

Ein prächtiger Schweizerfilm aus dem Lötschental, spannend in seiner von den urchigen Talbewohnern gespielten Handlung und unvergleichlich schön mit seinem Reichtum an wundervollen Bildern unserer Berg- und Gletscherwelt.

## Vorführungsdaten:

Zürich	Cinéma Apollo	vom 18. Nov.— 4. Dez.
Kreuzlingen	, Central	, 25. „ — 1. „
Luzern	, Flora	, 28. „ — 4. „
Frauenfeld	Lichtspieltheater	, 5. Dez.—12. „
St. Gallen	Cinéma Scala	, 26. „ — 2. Jan.
Winterthur	, Neumarkt	, 26. „ — 2. „
Basel	, Corso	, 2. Jan.— 8. „
Baden	Lichtspiele	, 3. „ — 9. „
St. Moritz	Cinéma Scala	, 5. „ — 8. „
Solothurn	, Capitol	, 8. „ —15. „
Langenthal	, Capitol	, 19. „ —25. „
Schaffhausen	, Palace	, 23. „ —29. „
Rorschach	, Eden	, 24. „ —30. „
Rüti	, Ziegelhof	, 1. Febr.— 5. Febr.
Biel	, Metropol	, 6. „ —12. „
Olten	, Capitol	, 6. „ —12. „
Aarau	Lichtspiele	, 6. „ —12. „



# Vereinheitlichung des schweizerischen Skiunterrichtes

Wir leben im Zeitalter der Konferenzen. Genf, Lausanne, Stresa erinnern an Abrüstungs- und Wirtschaftsprobleme.

Davos, Arosa und Eigergletscher rufen Erinnerungen wach an die schweizerischen Skikonferenzen.

Die mächtige Verbreitung und Popularisierung des Skisportes hat erwartungsgemäss auch ihren Niederschlag gefunden in der Bearbeitung verschiedener Unterrichtsmethoden für den Skilauf. Auch die Schweiz blieb nicht zurück, und überall wurde mit mehr oder weniger Erfolg versucht, die Methodik des Skiunterrichtes in gesunde Bahnen zu leiten und den Forderungen neuzeitlichen Sportunterrichtes anzupassen.

Verschiedene Richtungen kristallisierten sich heraus, und diverse Systeme wurden gelehrt. Einerseits galt als oberster Grundsatz, die gesamte Skitechnik, eine gut ausgebildete Allround-Technik zu lehren und zu instruieren, auf der andern Seite begnügte man sich — nach Osten liebäugelnd — in Nachahmung gewisser ausländischer Beispiele, mit einer Auswahl bestimmter Teile der Gesamttechnik. Der eine betonte dieses oder jenes Teilgebiet der Technik stärker, beim andern waren es wieder andere Spezialitäten, welche dominierende Stellung hatten.

Und so kam es, dass im lieben Schweizerland, wo nebst vielen Landesverbänden sich auch Private, Schulen und andere Institutionen der Skiausbildung annahmen — eine zentrale Ausbildungsgelegenheit für Skiinstruierende aber fehlte — bald eine starke Zersplitterung und in der Folge auch eine entsprechende Unsicherheit im Lehrwesen Platz griff.

Mit zwingender Notwendigkeit musste deshalb das Bedürfnis nach Vereinheitlichung des Skiunterrichtes in der Schweiz immer stärker werden.

Nachdem der Schweizerische Skiverband mit Vereinheitlichungsbestrebungen im eigenen Verband begonnen hatte, wurde ihm recht bald klar, dass ein durchschlagender Erfolg für die wirkliche Vereinheitlichung von Technik und Lehrmethode auf schweizerischem Boden nur durch Erfassung sämtlicher skiinteressierter Landesverbände erfolgen könne mit gleichzeitiger Berücksichtigung des Berufs-Skilehrerwesens.

In einer 1. Konferenz am 5./6. Dezember 1931 in Davos wurde unter dem Vorsitz des Chefs für Kurse und Unterricht des S. S. V., Chr. Jost, Davos, von Vertretern des Schweizerischen Skiverbandes (S. S. V.), der Militärdelegation des S. S. V., des Eidgen. Turnvereins (E. T. V.), des Schweizerischen Alpenklubs (S. A. C.), des Schweizerischen Turnlehrervereins (S. T. L. V.), des Bündnerischen Skiverbandes und einigen Vertretern und Verfassern von schweizerischen Skischulen die Frage



der Wünschbarkeit und Dringlichkeit der Vereinheitlichung der schweizerischen Skitechnik und Lehrmethode diskutiert, allgemein bejaht und die Wege dafür besprochen.

Die 2. Konferenz tagte vom 17.—21. April 1932 in Arosa und umfasste wiederum die Vertreter der verschiedenen Verbände, Landesgegenden und Lehrmethoden, sowie auch eine Delegation des Schweizerischen Hoteliervereins.

Nach ebenso schwieriger als gründlicher Arbeit und Abklärung verschiedener Meinungsverschiedenheiten durch erschöpfende Diskussion durfte als erfreuliches Resultat der Aroser Konferenz eine absolute einheitliche Auffassung der Skitechnik genannt werden.

Scheinbare Differenzen, die sich zum grossen Teil als « Beobachtungsfehler und Missverständnisse in Wort und Bild » herausstellten, wurden geklärt durch Analyse der Bewegungen und Heranziehung wissenschaftlicher Grundlagen für deren Beurteilung.

Die 3. Konferenz vom 22.—27. Juli 1932 in Eigergletscher brachte das in Davos und Arosa begonnene Werk zu einem glücklichen und erfreulichen Abschluss.

Der Arbeitsplan dieser Konferenz enthielt nebst der Besprechung der Skitechnik und der Durcharbeitung der Lehrmethode und des Kapitels « Anwendung » auch die Beratung über die Organisation des Skilehrwesens in der Schweiz. In der Erkenntnis, dass die gesamten Vereinheitlichungsbestrebungen erst dann ihr Ziel erreichen können, wenn auch auf das Skilehrwesen und dessen Organisation in der Schweiz ein entscheidender Einfluss ausgeübt wird, wurde diese Frage mit aller Gründlichkeit und Offenheit besprochen.

Die bereinigte Technik und Lehrmethode und Anwendung fanden ihren Niederschlag im Entwurf einer Anleitung, nach welcher schon im kommenden Winter allgemein unterrichtet werden soll.

Zu den wichtigsten Beschlüssen der Konferenz von Eigergletscher gehörte auch der, dass im Herbst oder Frühwinter ein 3—4 tägiger Einführungskurs durchzuführen sei, zu welchem ausser den Konferenzteilnehmern die Vertreter der Verbände und der Armee, sowie die Instruktoren für die Berufs-Skilehrerkurse in Bern, Graubünden, Wallis und Uri eingeladen werden sollen.

Im fernern beschloss die Konferenz die Schaffung eines nationalen Fähigkeitsausweises und Abzeichens für Kursleiter und Instruktoren.

Zur Behandlung sämtlicher Skifragen in der Schweiz erachtete es die Konferenz als notwendig, eine schweizerische Skikommission zu gründen, resp. eine Interverbandskommission ins Leben zu rufen, deren erste Aufgabe die Durchführung von viertägigen Skilehrkursen mit anschliessender zweitägiger sehr strenger Prüfung ist. Der verabfolgte Fähigkeitsausweis berechtigt nicht zur Erteilung von Skiunterricht als Berufsskilehrer in Kantonen mit Skilehrergesetzen. Dazu ist ein kantonales Patent zu erwerben.

Für bereits patentierte Skilehrer sind Einführungskurse in das neugeschaffene Einheitssystem vorgesehen.

Der Arbeit am grünen Tische (sowohl in Arosa als auch auf Eigergletscher, resp. Jungfrauoch, trat die Schneearbeit gegenüber der Theorie ausserordentlich stark in den Hintergrund und spielte nur eine sehr unter-

geordnete Rolle) folgte nun in dem I. Interverbandskurs in Parsenn-Weissfluhjoch vom 4.—7. November 1932 die Umsetzung in die Praxis. Dem Kurse folgten nebst den Konferenzteilnehmern weitere Delegierte der beteiligten Verbände, sowie Vertreter der Skilehrer-Prüfungskommissionen der Kantone mit patentierten Berufs-Skilehrern.

Nebst der praktischen Arbeit wurden die Bedingungen für die Aufnahme in die Interverbandskurse festgelegt und das Prüfungsreglement für den nationalen Fähigkeitsausweis geschaffen.

Die zirka 30 Teilnehmer des I. Interverbandskurses, denen nach Absolvierung des Kurses das schweizerische Skiinstruktoren-Brevet ausgehändigt wurde, zogen nach dreitägiger gründlicher Instruktion und intensiver Arbeit mit der Gewissheit nach Hause, dass der « Vereinheitlichungspalast » auf solidem Fundament aufgebaut ist und zu den schönsten Hoffnungen für einheitlichen Skiunterricht im Schweizerland berechtigt. Dass das Erreichte wohl auch im Ausland mit Interesse verfolgt wird und bestimmt seine grossen Rückwirkungen auf die stärkere Belebung des schweizerischen Fremdenverkehrs haben wird, steht wohl ausser allem Zweifel.

Schon im kommenden Winter sollen fünf Interverbandskurse für die Ausbildung schweizerischer Skiinstruktoren organisiert werden.

Möge dem Werke der verdiente Erfolg beschieden sein im Interesse der Vorwärts- und Aufwärtsentwicklung unseres herrlichen Skisportes und zu Nutz und Frommen der kommenden Skigeneration.

H. Leutert.



**ITALIAN LINE**

Nächste Abfahrten:

<b>Nordamerika</b> über die wundervolle Südroute Conte di <b>Savoia</b> 30. Nov. (ab Genua)	<b>Südamerika</b> Conte Biancamano 29. Nov. (ab Genua) Neptunia 8. Dez. (ab Triest) Giulio Cesare 15. Dez. (ab Genua)
Conte Grande 6. Dez. (ab Genua)	<b>Zentralamerika</b> Orazio 14. Dez. (ab Genua)
Vulcania 6. Dez. (ab Triest)	<b>Australien</b> Romolo 6. Dez. (ab Genua) Esquilino 31. Dez. (ab Genua)
<b>Rex</b> 15. Dez. (ab Genua)	
Augustus 29. Dez. (ab Genua)	

Behördlich patentierte Generalagentur für Passage u. Auswanderung  
**„SCHWEIZ-ITALIEN“ AG., Sitj in Zürich, Bahnhofstrasse 80**  
 Platzbelegung auch durch sämtliche patentierten Reisebureaux